

Eine neue Sicht der Dinge

Paradigmen – ein historischer Überblick

Beobachtungsfeld und Fragestellung:

- > Körper, Materie, Welt // Geist, Seele, Bewusstsein, Konzepte, Denkgebäude
- > Dialog zwischen Naturwissenschaften und Philosophie

I) Mythisches Weltbild

"Primäres Erleben", prähistorisch, keine Textquellen; Erschließung über archäologische Funde, Mythen, Märchen, Sagen; schamanische, tiefenpsychologische und transpersonale Techniken.

II) Antike/Mittelalter

Erste explizite Weltdeutungen liefern u.a. die Grundlage für **das geozentrische ("ptolemäische") Weltbild**: Die Erde ist der Mittelpunkt des Universums ("kristallene Sphären", Harmonia).
Gegenstände und Werkzeuge: Elementenlehren, Mathematik, Astronomie, Astrologie, Physik, Technik, Geografie, Medizin, Botanik, Zoologie; Humanwissenschaften, Philosophie, Religion. Spaltung -> "Sekundärwelt".
Erstmals fassbar Mitte des 1. Jahrtausends vZ, gültig bis zum Einsetzen der Renaissance (etwa ab dem 15. Jh).

Vorsokratiker (ionische Naturphilosophie):

Pythagoras (~570-510): Kosmos, Philosophie, Seelenwanderung, Zahlenmystik
Parmenides, Heraklit (6./5.Jh): Sophia und der ihr untergeordnete Logos

Sokrates (469-399 vZ): Einsicht, Erkenntnis -> Gerechtigkeit. "Ich weiß, dass ich nichts weiß"

Platon (427-347): Ideenlehre; Metaphysik, Erkenntnistheorie, Ethik, Anthropologie, Staatstheorie, Kosmologie, Kunsttheorie, Sprachphilosophie. "Ideen bilden sich im Raum als Materie ab", Dualismus.

Aristoteles (384-322): Systematisierung. Logik/Wissenschaftstheorie, Naturlehre/Seelenlehre ("Leben"), Metaphysik, Ethik, Staatslehre, Poetik (Tragödie, "Katharsis"); Kommentare ab 1. Jh vZ.

Theoretische Basis der mittelalterlichen Universitäten -> Scholastik; Werke ab 12./13. Jh vollständig auf Latein vorliegend.

Ptolemäus (~100-175), 2. Jh nZ: Ausformulierung des geozentrischen Weltbilds;

wurde übernommen von der christlichen Kirche (Kirchenväter ab dem 4. Jh bis hin zu den Scholastikern -> Ketzerei, Inquisition; die Lehren von Aristoteles und Ptolemäus wurden als mit der Bibel übereinstimmend, daher verbindlich und unantastbar erklärt); Revisionsversuche der Spätantike (Neuplatoniker, Hermetiker, Gnostiker, 3. Jh nZ) scheiterten "offiziell".

Giordano Bruno (1548-1600): stellt das christlich-ptolemäische Weltbild in Frage und wird als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

III) Neuzeit/Renaissance/Aufklärung

Heliozentrisches Weltbild: Die Erde bewegt sich um die Sonne. Mathematik, Physik, "wahre Wissenschaft" -> Ideal, durchzogen von spätantikem Gedankengut und christlicher Theologie

Übergangsphase: Tycho Brahe, Galileo Galilei (1564-1642), Tycho Brahe (1546-1601); astronomische Messungen, Modellbildung

Nikolaus Kopernikus (1473-1543): Modell des Sonnensystems, Erde bewegt sich

Johannes Kepler (1571-1630): Gesetze der Planetenbewegung; "kopernikanisches System" als Hypothese.

René Descartes (1596-1650): Rationalismus, Dualismus Geist/Materie, kausalistisch-mechanistisches Weltbild.

Wilhelm Leibniz (1646-1716): Mathematik/Physik, Philosoph, letzter Universalgelehrter, Metaphysik, Beginn der Aufklärung: die Emanzipation der Vernunft im 17./18. Jh.

Isaac Newton (1643–1727): Gravitation, Bewegungsgesetze, Lichtbrechung/Optik; religiöse Naturphilosophie (Hermetiker, "ätherartiges Medium").

Charles Darwin (1809-1882): Biologe und Naturforscher -> Evolutionstheorie, Entstehung des Menschen.

IV) Eine neue Sicht der Dinge?

Gregor Mendel (1822-1884): Biologie; Entdeckung der Genetik, Begründung der Genforschung.
1953: DNS als Doppelhelix; 1961-65 Dechiffrierung des genetischen Codes; 2003: vollständige Entschlüsselung des menschlichen Genoms; **Epigenetik**.

Albert Einstein (1879-1955): Physik, Relativitätstheorie, **Verständnis von Raum und Zeit**.

Niels Bohr, Werner Heisenberg, Erwin Schrödinger (20. Jh): **Quantenphysik, Verständnis von Materie**.

Sigmund Freud, Carl Gustav Jung, Alfred Adler, Wilhelm Reich, Stanislav Grof, Roberto Assagioli (20. Jh):
Bewusstsein, Unbewusstes, Archetypen, tiefenpsychologische Ansätze, psychische Dynamik -> **humanistische, transpersonale Psychologie**.

Stephen Hawking (geb. 1942): Physik, **Verständnis der Zeit**.

Francisco Varela (1946-2001): Biologie, **Autopoiese**, sich selbst organisierende lebende Systeme, Selbstreproduktion.

Ken Wilber (geb. 1949): Philosophie, **Integrale Theorie**.

Rupert Sheldrake (geb. 1942): Biologie; morphische, **mentale Felder**, das Gedächtnis der Natur.

Fazit

Seit der Mensch anfängt, seine Welt erkennend zu deuten, ringt er mit Fragen des Zusammenwirkens von (Schöpfer-)Geist und Materie.

In den patriarchal geprägten Paradigmen seit der Antike wurde zunehmend die Spaltung von Materie und Geist betont, mit allen Implikationen.

Materie: Erde, Natur, Körper, das Weibliche (war abzuwerten und zu bannen).

Geist: Himmel, Logos, Bewusstsein, das Männliche (war in seiner überlegenen Wertigkeit zu legitimieren und zu bestätigen).

Die Endstufe des Materialismus besteht in der Leugnung der geistigen Ebene ("Gehirnfunktionen").

Die Endstufe des Immaterialismus besteht in der Leugnung des Materiellen ("Konstruktivismus").

Die alten Paradigmen bewegen sich zwischen diesen Polen, können jedoch nicht über die dadurch gesetzten Begrenzungen hinaus.

Sie lieferten jedoch Deutungen und Rechtfertigungen für die Errichtung der Sekundärwelt und einen Umgang mit der Erde, der auf Überlebenskrisen zusteuert (Umwelt, Klima, gewalttätige Auseinandersetzungen, Religions- und Wirtschaftssysteme).

Eine neue Sicht der Dinge ist notwendig und kündigt sich bereits seit Jahrzehnten an.

Beiträge dazu, die im wahrsten Sinn des Wortes "bahnbrechend" sind, kommen erstaunlicherweise weniger von Philosophen, Religionen und politischen Theorien als von den Human- und Naturwissenschaften, vor allem der Psychologie, Biologie, Physik.

Ein möglicher Ansatz, der auch auf der persönlichen Ebene konkret und zügig von der Theorie zur Erfahrung überleitet, ist die Erforschung der mentalen Felder, ausgehend von den Arbeiten von Rupert Sheldrake.

*